

A. Leitantrag an den 12. Landesparteitag

A.1. DIE LINKE 2015 – wo wir stehen und worauf wir aufbauen können

ÄA.1.4. Änderungsantrag zum Leitantrag - Kapitel 4.3.: Konsequenz gegen gesellschaftliche Rechtsentwicklungen, konsequent im Kampf für Frieden

Einreicher: Silvio Lang

Der Landesparteitag möge die folgende Ersetzung in den Zeilen 719 - 725 beschließen:

Ersetze:

„Allerdings ist und bleibt es eine Lüge, wenn auf diversen *GIDA - Veranstaltungen die Behauptung „Wir sind das Volk!“ aufgestellt wird.

„Mit dem Gesicht zum Volke“ kann für DIE LINKE nur heißen, an der Seite all jener zu stehen, die fast überall in Deutschland auf den Straßen und Plätzen in der Mehrheit gegen diese *GIDA - Veranstaltungen sind. DIE LINKE unterstützt und organisiert auch in Sachsen den Widerstand und engagiert sich insbesondere in der Unterstützung von Flüchtlingen und anderen durch gruppenbezogene Diskriminierungen betroffene Menschen.“

Durch:

„Im Kampf gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit kann der Platz einer LINKEN Partei immer nur an der Seite der Antifaschist_innen, der Antirassist_innen vor allem aber an der Seite der Angegriffenen sein. Unser Engagement basiert dabei auf drei Säulen:

1. Solidarität mit allen Betroffenen! DIE LINKE steht an der Seite der Asylsuchenden und Migrant_innen, der von Homo-, Xenophobie und rechts-motiviertem Hass und Gewalt Betroffenen und setzt sich für die Verbesserung ihrer Situation im Praktischen und Politischen ein. Wir suchen die Vernetzung zu Organisationen und sind aktiv in Bündnissen zur Unterstützung von Flüchtlingen und zur Opferbetreuung. DIE LINKE ist aber auch solidarisch mit all jenen, die sich für ihr zivilgesellschaftliches, demokratisches Engagement Anfeindungen, Gewalt und staatlichen Repressionen ausgesetzt sehen müssen.

2. Widerstand gegen jegliche Menschenfeindlichkeit! DIE LINKE schaut nicht weg, sondern thematisiert rassistische Phänomene, wenn sie auftreten. Sie tritt Menschenfeind_innen in Wort und Tat entgegen und beteiligt sich in Bündnissen zur Organisation von Protest und Widerstand. Und sie thematisiert das Versagen staatlicher Behörden und Regierungshandeln dort, wo es der Verbreitung eben jener Menschenfeindlichkeit Vorschub leistet oder Aufklärung behindert.

3. Anerkennung von Engagement! Aus Sicht der LINKEN ist eines der wirksamsten Mittel gegen die Verbreitung menschenfeindlicher Ideologien darauf hinzuweisen, was die Alternative ist. Deswegen unterstützen wir und beteiligen uns an Bündnissen und Initiativen für eine demokratischere Protestkultur in Sachsen und für eine gelebte Willkommenskultur gegenüber allen, die hier ihren Lebensmittelpunkt finden wollen. Sachsen ist nicht per se rassistisch! Das beweisen viele Menschen alltäglich, wenn sie sich – trotz widrigster Bedingungen – in vielen Vereinen, Initiativen und Bündnissen für eine Verbesserung des gesellschaftlichen Klimas engagieren und oftmals ganz praktische Hilfe leisten. Dieses Engagement erkennen wir ausdrücklich an und wollen es weiter fördern.“

Begründung:

Der Antrag begehrt aus folgenden Gründen die Ersetzung der Textstelle: zum einen ist die Änderung präziser und beschreibt besser, welche Positionen DIE LINKE im antirassistischen Bereich einnehmen will. Zum anderen missfällt dem Antragsteller das verwendete Zitat, unter anderem wegen der Verwendung des Volks-Begriffes.

Letztlich würde auch der erste Satz mit der Bezugnahme auf eine Pegida-Skurilität, die letztlich gar nicht durch Erwähnung Aufwertung erfahren sollte, somit ersetzt.

Entscheidung des Parteitages

Angenommen:

Abgelehnt:

Überwiesen an: _____

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____

Bemerkungen: _____